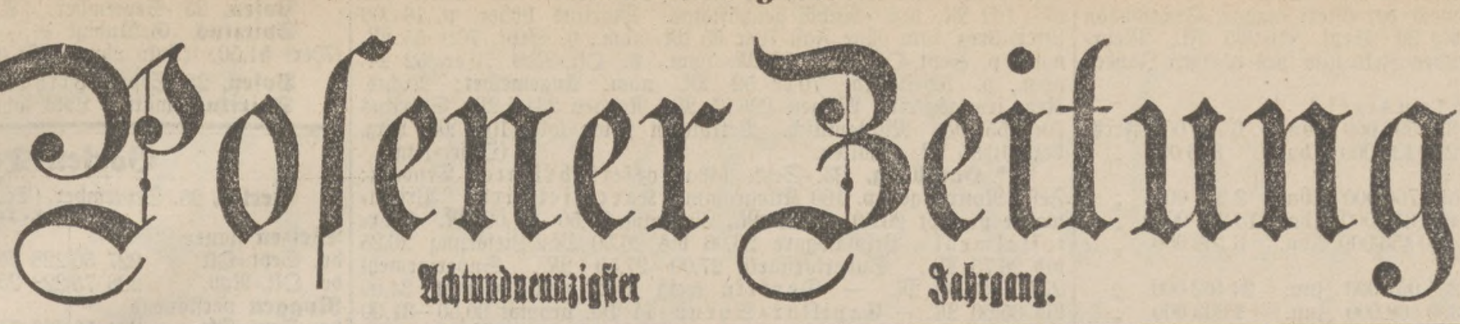
Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Abend-Ausgabe.



Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 671

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Freitag, 25. September.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Deutschland.

Berlin, 24. September.

— Seitens der Reichsregierung verfolgt man alle Nachrichten und Urtheile der Presse über die Vorgänge in Ostafrika begreiflicher Weise mit äußerster Spannung. Zur Zeit ist nicht abzusehen, in welcher Weise die Regierung neuere Verfügungen über die Einrichtungen in Ostafrika treffen wird. Doch ist, wie der „Magd. Ztg." und der „Köln. Ztg." übereinstimmend berichtet wird, nicht anzunehmen, daß die jüngst erlittene Niederlage der Schutztruppe irgend wie zu Aenderungen der bestehenden Organisation führen wird. Einstweilen sind genauere in das Einzelne gehende Berichte über die letzten Vorgänge noch nicht in dem Umfange vorhanden, um ein Urtheil darüber zuzulassen, wie weit auf Seiten der deutschen Anordnungen irgend ein Verschulden nachweisbar ist. Zweifellos werden die vorbereiteten Fortsetzungen der Weißbücher über Ostafrika seiner Zeit dem Bundesrathe und Reichstage genauen Aufschluß geben. Schon heute aber wird betont, daß die neue Verwaltungs-Organisation in Ostafrika von allen darüber befragten, mit den Verhältnissen vertrauten Stellen gutgeheißen worden ist und daß man auch einen Widerspruch des Majors v. Wißmann dagegen nicht erfahren hat.

— Was man schon immer voraussetzte, bestätigt jetzt ausdrücklich der Pariser Korrespondent der „Köln. Ztg.": nämlich, daß der Paßzwang in Elsaß-Lothringen das ganz persönliche Werk des Fürsten Bismarck sei. Als er denselben einführen wollte, sprachen sich die dieserhalb befragten Behörden, die Regierung von Elsaß-Lothringen und die deutsche Botschaft in Paris dagegen aus, mußten sich aber dem Willen des Reichskanzlers fügen. Trotzdem wurde damals jeder für einen vaterlandslosen Reichsfeind erklärt, der nicht die Nothwendigkeit und Nützlichkeit der Maßregel zugeben wollte.

— Mit den Handwerkerkammern hat es nach einer offiziösen Notiz im „Hamb. Korresp." noch gute Weile. Es seien wohl im Handelsministerium in dieser Richtung Erwägungen angestellt und wohl auch schon Vorarbeiten in der Richtung gemacht worden, daß dem Handwerke eine wirksamere Vertretung gegeben und damit der Geist gemeinsamer Selbstbethätigung und der korporativen Wahrnehmung der Berufsinteressen im Handwerkerstande gehoben werde. Aber bis zur Aufstellung von Gesetzesparagraphen ist die Angelegenheit noch nicht gediehen, weshalb es auch verfrüht ist, mit einer Vorlage für die nächste Landtagssession zu rechnen.

— Die „Hamb. Nachr." schrieben kürzlich:

Der frühere Reichskanzler hat gegenüber den Versuchen, die während seiner Amtsführung wiederholt von Oesterreich gemacht wurden, das politische Bündniß mit Deutschland wirthschaftlich und namentlich zu Gunsten der ungarischen Kornhändler zu belasten, schwerlich eine andere Stellung eingenommen als jetzt und konnte sie nicht einnehmen, weil er sonst gegen die Interessen des Reiches, so wie er sie verstand, verstoßen hätte.

Dazu bemerkt die „Voss. Ztg.":

Wir haben dem gegenüber bereits betont, daß aus den von Poschinger herausgegebenen Aktenstücken hervorgehe, daß Fürst Bismarck es früher keineswegs als eine Belastung des Bündnisses ansah, wenn eine wirthschaftliche Annäherung zwischen beiden Staaten erfolgte. Es wird die „Hamb. Nachr." interessiren, zu erfahren, daß im dritten Bande von Poschinger, Seite 25, unter dem 11. Februar 1881 „vertrauliche", also nicht zur „dilatorischen" Abfertigung einer fremden Regierung, sondern zur Kenntnißnahme und Nachachtung für die Mitarbeiter des Fürsten Bismarck bestimmte Bemerkungen über das „handelspolitische Verhältniß zu Oesterreich" abgedruckt sind, in denen es wörtlich heißt: „Die innige politische Freundschaft, welche Deutschland mit Oesterreich verbinde, müsse auch auf das wirthschaftliche Gebiet übertragen werden."

— Je nachdem es ihm paßte, hat es Fürst Bismarck stets verstanden, die anderen Minister entweder als die blinden Vollstrecker seiner eigenen Ansichten hinzustellen, oder als diejenigen, welche für die Fehler und die üblen Folgen seiner Maßnahmen in Wahrheit verantwortlich zu machen seien. Die „Frankf. Ztg." erinnert gegenüber den letzten Aeußerungen der „Hamb. Nachr." gegen Herrn v. Boetticher an folgenden Vorfall, der schon vor längerer Zeit einmal erzählt wurde. Als dem Fürsten Bismarck der Verwalter seiner Varziner Herrschaft vor dem Inkrafttreten der Alters- und Invaliditätsversicherung einst schilderte, welche Mühe ihm dieses Gesetz mit seiner Klebearbeit mache, ließ Fürst Bismarck sich die Einzelheiten darlegen, war merkwürdigerweise erstaunt darüber und kritisirte sie nicht gerade wohlwollend. Als die Anwesenden ihm etwas verblüfft bemerkten, das Gesetz habe er ja noch gemacht, erwiderte er: Für die Einzelheiten bin ich nicht verantwortlich, die rühren von Boetticher her.

— In Betreff der Memoiren des Fürsten Bismarck will ein Herr Henry W. Fischer in Varzin am 21. September nach der „Welt" von einem „Eingeweihten" Folgendes erfahren haben: Fürst Bismarck schreibt an seinen Memoiren beim Diner und im Billardzimmer. Dann erzählt er seinem Sekretär Dr. Chrysander in chronologischer Ordnung diejenigen Thatsachen und Ereignisse, die er der Nachwelt zur Beurtheilung übergeben will. Der Doktor bringt sie Tags darauf fein säuberlich zu Papier, und übersendet das Manuskript an Lothar Bucher, der es vollends ausarbeitet und dem großen Ganzen anpaßt. Lothar Bucher ist in dieser Saison noch nicht in Varzin gewesen, ein sicheres Zeichen, daß die Memoirenfrage an sich völlig geordnet ist, und daß das Werk in der vorgedachten Weise stetig fortschreitet. Im vorigen Sommer verweilte er mehrere Monate beim Fürsten, und Sr. Durchlaucht ehrsame Bauern wissen allerlei kurioses Zeug über den gewaltigen Mann zu berichten. „Er macht so recht den Eindruck eines großen Schreibers", erzählte mir einer, „immer stolz und in sich gekehrt, und mit Niemand hat er ein Wort gesprochen, der Fürst allein ausgenommen. Und auch mit diesem ließ er sich nur in eine Unterhaltung ein, wenn Beide allein waren." — Von dem Stationsvorsteher in Hammermühle will derselbe Henry Fischer erfahren haben, wie Bismarck zum Prinzen Albrecht sagte, „nach Berlin werde ich wohl kommen, aber nicht in den Reichstag." Dazu bemerkte ein Freund des fürstlichen Hauses: „Durchlaucht hat sich an dem Tage vielleicht nicht recht wohl gefühlt, und seine Meinung der des Arztes unterworfen. Wenns so weit ist, und der Doktor erlaubts, wird der Altreichskanzler gewiß nicht anstehen, mit seinen Widersachern vor versammeltem Kriegsvolke ein paar Gänge zu wagen."

— Die Nachricht der „Saale-Ztg.", daß Freiherr v. Ungern-Sternberg seine Thätigkeit als Mitarbeiter der „Kreuzzeitung" aufgegeben habe, erweist sich wieder einmal als eine der Enten, wie sie der „Saale-Ztg." in letzter Zeit fast täglich aus Berlin gemeldet sind. An der ganzen Nachricht ist kein wahres Wort, Frhr. v. Ungern-Sternberg bleibt vielmehr, wie wir aus der „Kreuzztg." ersehen, nach wie vor Mitarbeiter des Blattes. Ebenso war die Nachricht, Frhr. v. Hammerstein, der Chef-Redakteur der „Kreuzztg.", trage sich mit Rücktrittsgedanken — eine Nachricht, welche die Saale-Ztg." bald darauf selbst dementiren mußte — einfach aus der Luft gegriffen. Man sieht hieraus aufs Neue, was auf Berliner Meldungen der „Saale-Ztg." zu geben ist.

— Die freisinnige Partei, so schreibt man der „Freis. Ztg." vom Niederrhein, gewinnt am linken Rheinufer in katholischen Kreisen zusehends an Boden. Die Haltung der Partei bei dem Sperrgesetz, die entschiedene Bekämpfung der Sozialdemokratie und vor allem die Haltung der Freisinnigen gegenüber der Lebensmittelvertheuerung tragen dazu in erheblichem Umfange bei. Die katholischen Arbeiter verstehen es nicht, weshalb mit der Aufhebung der Zölle noch so lange gesäumt wird. In demselben Maße, als dieser Zeitpunkt hinausgeschoben wird, kann die Zentrumspartei sich darauf gefaßt halten, ihre Reihen sich lichten zu sehen.

— Zum Kapitel der geflickten Schienen meldet die Mannheimer sozialdemokratische „Volksstimme", in einer dortigen Maschinenfabrik seien vor etwa zehn Tagen Schienen, sogenannte Zungen, mit dem einen Ende unter den Dampfhammer genommen, um die Vertiefung der „Ausballanden" einzupressen. Beinahe ein Dutzend der Schienen habe diese Prozedur nicht ausgehalten, sondern sie splitterten und spalteten sich. Eine sei sogar darunter gewesen, die allem Anschein nach schon alt und nur mit einem Stahlmantel überzogen war, um ihr den Anschein einer neuen Schiene zu geben. Sobald sie unter den Hammer kam, schälte sich der Mantel ab und der schlechte Kern kam zum Vorschein. Alle diese schlechten Schienen hätten den Bochumer Stempel getragen, stammen also aus Baares Etablissement.

— Zur Bochumer Untersuchungssache ließ sich die nebenbei gesagt politisch gänzlich werthlose „Tägl. Rundschau" vor einigen Tagen von angeblich sehr gut informirter Seite — soll heißen: aus Schienenflickerkreisen — eine Reihe zum Theil recht sonderbarer Sachen schreiben. Wie „sehr" zuverlässig der betreffende Artikel sein muß, zeigt beispielsweise der Schlußsatz. Es heißt dort wörtlich: „Für die von Herrn Fusangel zuletzt erhobene Beschuldigung, als habe der Bochumer Verein auch Zollhinterziehungen im großen Maßstabe begangen, scheint die Beweisaufnahme gar keine festen Anhaltspunkte ergeben zu haben, und hat, wie hierorts (in Bochum) allgemein angenommen wird, das Gericht nach dieser Richtung hin die Untersuchung bereits eingestellt." Gerade in der Zollgeschichte, so schreibt man demgegenüber der „Köln. Volks-Ztg.", haben noch in den letzten Tagen, d. h. nach dem Erscheinen des in Rede stehenden Artikels der „Rundschau", neue Zeugenvernehmungen stattgefunden und finden solche noch fortgesetzt statt. Wenn dann weiter das Blatt sich bemüht, den mit in die Schienenaffaire verwickelten Meister Rosendahl zum alleinigen Karnickel zu stempeln, so glauben wir sehr gern, daß gewissen Leuten damit vor allem gedient wäre, denn Rosendahl ist gegenwärtig auf dem Savonaer Werk beschäftigt, und dort, wie man hierorts wirklich allgemein annimmt, sehr gut aufgehoben.

Bochum, 23. Sept. Ein Feind und Widersacher des Herrn Fusangel, der Redakteur des Baare-offiziösen „Rhein. Westf. Tagebl." Dr. Rackwitz, hat vor einigen Tagen hier das Zeitliche gesegnet. Aus Nordhausen, wo er 14 Jahre lang am Realgymnasium als Lehrer wirkte, von der Klientel Baare hierher als Chef-Redakteur ihres Organs berufen, machte er sich durch wüste Ausschreitungen in seinem Blatte einen wenig geachteten Namen, nachdem er in Nordhausen schon eine politische Rolle in ähnlichem Sinne zu spielen versucht hatte. Um sich vor seinen verleumderischen Angriffen in der Baare-Angelegenheit zu schützen, mußte Herr Fusangel ganz gegen seine Gewohnheit nicht weniger als 37 Strafanträge allein wegen Beleidigung gegen ihn stellen.

Bochum, 24. Sept. Unter den Eigenthümlichkeiten, welche der Bochumer Steuerprozeß über die hiesigen Verhältnisse zu Tage förderte, steht die Thatsache nicht an letzter Stelle, daß manche Zeugen mit einem verhältnißmäßig und sogar auffallend niedrigen Einkommen ein großes Haus zu machen wissen. Die „Westf. Volksztg." gab in ihren Berichten über die Essener Verhandlungen diesem Gedanken in einem Falle Ausdruck, indem sie zu der Aussage des ehemaligen Apothekers und jetzigen Gewerken Hartmann, der angab, mit einem Einkommen von 7200—8400 M. richtig eingeschätzt gewesen zu sein, bemerkte: „Wenn Herr Hartmann richtig ausgesagt hat, und das doch wohl, da er ja geschworen hat, so muß er, um leben zu können, wie er und seine Familie lebt, Schulden machen." Herr H. erblickte in dieser Auslassung, die in Form einer Fußnote gegeben war, eine Beleidigung, und auf einen dahingehenden Antrag nahm sich die Staatsanwaltschaft der Sache offiziell an. In der heutigen Strafkammer zweite Sitzung kam die Sache mit dem Resultat zur Verhandlung, daß der angeklagte Redakteur der „Westfäl. Volks-Zeitung", Herr Lunemann, kostenlos freigesprochen wurde. Der Gerichtshof gab zu, daß aus der fraglichen Bemerkung wohl, wie die Staatsanwaltschaft ausgeführt, der Vorwurf eines Falscheides herausgelesen werden könne, daß aber mindestens ebensowohl angenommen werden dürfe, die „Volksztg." habe einen Irrthum seitens des Herrn H. andeuten wollen. Auf letzteren Standpunkt habe sich auch der Gerichtshof gestellt und unbeschadet der Annahme, daß H. seiner Zeit die Angaben über seine Verhältnisse nach bestem Wissen gemacht habe, zu einem freisprechenden Urtheile kommen müssen. Der Staatsanwalt hatte sechs Wochen Gefängniß beantragt; die Vertheidigung führte der aus dem Steuerprozeß bestens bekannte Rechtsanwalt Schunck von hier.

Militärisches.

= **Ueber Neuorganisationen der Artillerie** sollen, wie man einigen Blättern berichtet, Berathungen in vollem Gange sein, aus Anlaß von Versuchen auf artilleristischem Gebiet bei den Artilleriemanövern in Jüterbog. Der Reichstag werde sich sicher mit dieser Frage und ihrer finanziellen Wirkung zu beschäftigen haben. — Es ist nicht klar erkennbar, meint die „Freis. Ztg.", ob wir es hier mit einer ernsthaften Nachricht zu thun haben oder nur mit einer jener militärischen Seeschlangen, welche, entsprechend dem Schreibbedürfniß etlicher pensionirter Offiziere, mit ziemlicher Regelmäßigkeit in der stillen Saison erscheinen. Zum letzten Male wurde eine solche Seeschlange über die Vermehrung der Fußartillerie im Juni dieses Jahres bemerkt. Es erscheint auch nicht recht verständlich, daß die Erfahrungen aus den eben erst stattgehabten Manövern schon jetzt sich zu bestimmten Plänen verdichtet haben sollen. Handelt es sich um Aenderungen des Geschützmaterials, um neue Formationen auf dem Gebiete der Feld- oder der Fuß-Artillerie? Das alles ist durchaus dunkel. Die deutsche Fuß-Artillerie ist schon gegenwärtig weit stärker als die französische, und die Feld-Artillerie hat bekanntlich erst vom vorigen Oktober ab eine Verstärkung um 70 Batterien erfahren. Auch hat sich seitdem in der Artillerie der großen Nachbarstaaten nichts verändert.

= **Major Steffen,** der Nachfolger Ristow Paschas, dessen Lebensgang anläßlich seines Uebertritts in türkische Dienste in den Zeitungen unlängst kurz skizzirt wurde, ist, so schreibt die „Neue Stett. Ztg.", ein geborener Pommer und hat beim 2. pommerschen Feld-Artillerieregiment in Stettin seine militärische Laufbahn begonnen. Der hochbegabte und treffliche Offizier war ursprünglich Kaufmann und trat 1862 beim Bankhaus W. Schlutow hier als Lehrling ein. Als er im Jahre 1865 seine Lehrzeit beendet, diente er als Einjährig-Freiwilliger hier im 2. Feldartillerie-Regiment und nahm an dem Feldzuge von 1866 Theil, in welchem er einen Schuß ins Bein erhielt. Als Verwundeter auf dem Protzkasten sitzend, hielt er mit den heimkehrenden Truppen seinen Einzug in Stettin. Im Feldzuge von 1870/71 erwarb sich Steffen das Eiserne Kreuz und leistete auch auf militärwissenschaftlichem Gebiete Hervorragendes.

= **Korvetten-Kapitän Zeyl,** welcher, wie wir s. Z. meldeten, durch das Explodiren einer Sprengpatrone auf dem Hulk „Komet" an beiden Füßen schwer verwundet wurde, ist gestern aus dem Marine-Lazareth in Kiel entlassen worden. Der bewährte Offizier kann, so wird der „Allg. Reichs-Korr." geschrieben, leider nur am Stock gehen, so daß er als dauend invalide seinen Abschied nehmen wird.

Lokales.

Posen, den 25. September.

* **Personalien.** Dem Gerichtsassessor Dr. jur. Bail in Danzig ist behufs seines Uebertritts zur Kommunalverwaltung (Herr Dr. Bail tritt bekanntlich als besoldeter Stadtrath in das Magistrats-Kollegium zu Posen ein) die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt worden.

—b. **Eine Schlägerei** entstand gestern Abend 8¼ Uhr in einer Schänke auf der Großen Gerberstraße zwischen Zigarrenmachern, die von dem Begräbnisse eines Kollegen gekommen waren. Ernste Verletzungen sind nicht vorgekommen.

—b. **Diebstähle.** Gestern Abend wurde einem Herrn in einem Hause der Büttelstraße eine goldene Uhr aus der Tasche entwendet. Dem Diebe ist man auf der Spur. — In den letztverflossenen Wochen ist von der Synagoge in der Krämerstraße für mehrere hundert Mark Zink vom Dache abgerissen und gestohlen worden. Auf den Dieb wird eifrig gefahndet.

* **Aus dem Polizeibericht** von Donnerstag. Verhaftet: 2 Bettler. Als herrenlos in Polizeigewahrsam genommen: ein Leiterwagen. Verloren: 2 Gänse, eine goldene Damenuhr, eine goldene Broche. Gefunden: in einem öffentlichen Garten zwei Servietten, ein schwarzer Schleier, drei Paar braune Glaceehandschuhe, eine Rolle weißes Häkelgarn, ein Paar weißlederne Handschuhe, eine Zigarrentasche, ein Krimstecher; eine goldene Damenuhr, ein Armband, ein Sonnenschirm, eine blaugestreifte Schürze, ein Stück Kattun, eine Broche, ein Beutel mit Militärputzzeug, eine silberne Broche, zwei Gänse, ein gelber Mops mit Maulkorb.

Handel und Verkehr.

** **London,** 24. Sept. Bankausweis.

Totalreserve	16 759 000	Abn.	525 000	Pfd. Sterl.
Notenumlauf	25 297 000	Abn.	181 000	= =
Baarvorrath	25 606 000	Abn.	706 000	= =
Portefeuille	27 960 000	Zun.	400 000	= =
Guthaben der Privaten	31 107 000	Abn.	752 000	= =
do. des Staats	5 187 000	Zun.	564 000	= =
Notenreserve	15 873 000	Abn.	352 000	= =
Regierungssicherheiten	10 164 000	unverändert		

Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven 45⅞ gegen 47⅛ in der Vorwoche.

Clearinghouse-Umsatz 109 Millionen, gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres weniger 13 Millionen.

** **Wien,** 24. Sept. Ausweis der österr.-ungar. Staatsbahn (österreichisches Netz) vom 11. bis 20. Sept. 816 905 Fl., Mehreinnahme gegen den entsprechenden Zeitraum des vorigen Jahres 6425 Fl.

** **Paris,** 24. Sept. Bankausweis.

Baarvorrath in Gold .	1 338 595 000	Abn.	6 750 000	Frcs.
do. in Silber .	1 256 420 000	Abn.	896 000	"
Portef. der Hauptb. und der Filialen	550 766 000	Abn.	2 584 000	"
Notenumlauf	2 950 319 000	Abn.	13 377 000	"
Lauf. Rechn. d. Priv. . .	380 456 000	Abn.	6 169 000	"
Guthaben des Staatsschatzes	285 061 000	Zun.	23 462 000	"
Gesammt-Vorschüsse . .	300 468 000	Zun.	1 303 000	"
Zins- und Diskont-Erträgnisse	5 600 000	Zun.	307 000	"

Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 87,95.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen,** 25. September.

Bernhardinerplatz. Der Ztr. Roggen 11—11,50 M., Weizen 11,25—11,50 M., Gerste bis 8 M., Hafer 8,25—9 M. Der Zentner Kartoffeln 3,25—3,50 M. Die kleine Tonne Aepfel 1—1,50 M. Birnen 1—1,75 M. Pflaumen 1—1,25 M. — Alter Markt. Der Ztr. Kartoffeln 3,25—3,50 M. 1 Paar große, schwere Hühner 3—3,75 M. 1 Paar Enten 2,75—3,75 M. 1 leichte Gans 3,50—3,75 M. 1 große schwere Gans 5—7,50 M. 1 Paar kleine junge Hühner 1—1,20 M. Die Mandel Eier 65 Pf. 1 Pfd. Butter 90 Pf. bis 1,10 M. Die Metze Kartoffeln (3½ Pfd.) 13—15 Pf. Ein Krautkopf 8—10 Pf. 1 Kopf Blumenkohl 20—40 Pf. 4—5 rothe Rüben 10 Pf. 1 Bund Möhren 5 Pf., 2—3 kleine Bund 10 Pf. 1 Kopf Wirsingkraut 5—10 Pf. 1 große Wrucke 5 Pf., 3 kleine 10 Pf. 1 Pfd. Brechbohnen 8 bis 10 Pf. 1 Kürbis 20—60 Pf. 1 Pfd. Pflaumen 10 Pf. Birnen 8—15 Pf. Aepfel 10 Pf. — Viehmarkt. Zum Verkauf standen 110 Fettschweine. Der Ztr. lebend Gewicht 39—44 M. 1 Paar 7—8 Wochen alte Ferkel 6—8 M. 1 Paar ausgesuchte große Ferkel bis 12 M. Hammel 124 Stück, das Pfd. lebend Gewicht 20—22 Pf. Kälber, 16 Stück, das Pfd. lebend Gewicht 38—40 Pf. Rinder standen um 7½ Uhr 17 Stück zum Verkauf. Milchkühe mit und ohne Kälber 150—210 M. Schlachtvieh, leicht und mittel, von 26—30 M. pro Ztr. lebend Gewicht. 4 Milchziegen im Preise von 12—15 M. — Wronkerplatz. Das Pfd. Hechte 80—90 Pf. Aale 1—1,20 M. Große Schleie 60—70 Pf. Barsche 60—65 Pf. Bleie 35—40 Pf. Große Weißfische 40—45 Pf., abgestorbene Weißfische 25—30 Pf. Die Mandel Krebse 55 Pf. bis 1 M. Das Pfd. Schweinefleisch 60—70 Pf. Hammelfleisch 60—65 Pf. Kalbfleisch 60—70 Pf. Rindfleisch 50—65 Pf. Schmalz 70—80 Pf. Geräucherter Speck 70—80 Pf. — Sapiehaplatz. 1 Paar Rebhühner 1,50—2 M. 1 Paar Krammetsvögel 40—45 Pf. 1 Hase 1,50-2,75 M. 1 leichte Gans 3—3,50 M. 1 große schwere fette Gans 5—7,75 M. 1 Paar Enten 2,75—4 M. 1 Paar kleine leichte Hühner 1,20—1,30 M. 1 Paar große Hühner bis 3,75 M. Das Pfd. geschlachtete Gänse 50—60 Pf. Die Mandel Eier 65 Pf. 1 Pfd. Butter 1—1,10 M. 1 Pfd. Weintrauben 30—50 Pf. Melonen 20 Pf. Aepfel 10 Pf. Pflaumen 10 Pf. (2 Pfd. Pflaumen geringer Sorte 15 Pf.) Birnen 10 bis 15 Pf. Die Mandel Gurken 15—40 Pf. 1 Kopf Blumenkohl 15—40 Pf. 1 Kopf Wirsingkohl 5—10 Pf. 4—5 rothe Rüben 10 Pf. 2-3 Bund weiße oder schwarze Rettige 10 Pf. 1 Bund große Oberrüben 5 Pf., 2—3 Bund kleine 10 Pf.

Marktberichte.

** **Berlin,** 25. Sept. [Städtischer Zentralviehhof.] (Amtlicher Bericht.) Zum Verkauf standen: 743 Rinder. 143 geringere Waare wurde zu Montagspreisen verkauft. An Schweinen wurden aufgetrieben: 1495, darunter 302 Bakonier und 84 Dänen, bei langsamem Handel zu ziemlich unveränderten Preisen, als letzten Hauptmarktes, es blieb Ueberstand. I. fehlte, II. und III. 46—56 M. Bakonier ausverkauft, 49—50 M. An Kälbern wurden aufgetrieben: 654. Das Geschäft war ruhig, I. 62—65 Pf., ausgesuchte darüber, II. 56—61 Pf., III. 50—54 Pf. Hammel: 6320, nicht gehandelt. Fast sämmtlich Ueberstand vorigen Montags.

** **Berlin,** 24. Sept. Nach amtlicher Feststellung Seitens der Aeltesten der Kaufmannschaft kostete Spiritus loko ohne Faß frei ins Haus oder auf den Speicher geliefert, per 100 Liter à 100 Prozent:

Unversteuert, mit 70 M. Verbrauchsabgabe:

Am 18. Sept. 1891 59 M. 40 Pf., am 19. Sept. 58 M. 40 Pf., am 21. Sept. 55 M. 20 Pf., à 55 M. 50 Pf., am 22 Sept. 54 M. 50 Pf., am 23. Sept. 53 M., am 24. Sept. 53 M. 80 Pf., à 53 M. 40 Pf., à 53 M. 50 Pf.

Bromberg, 24. Sept. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 210—218 M. Roggen 212—222 M., geringe Qualität 200 bis 211 M. Gerste 150—165 M. Erbsen Futtererbsen 150—160 M., Kocherbsen 160—180 M., Hafer 150—165 M. Wicken 120—135 M. Spiritus 50er 74,00 M. 70er 54,00 M.

Marktpreise zu **Breslau** am 24. September.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M.Pf.	gute Niedrigst. M.Pf.	mittlere Höchster M.Pf.	mittlere Niedrigst. M.Pf.	gering. Waare Höchster M.Pf.	gering. Waare Niedrigst. M.Pf.
Weizen, weißer,	pro 100 Kilo	23 50	23 20	21 60	21 10	19 60	18 10
Weizen gelber		23 40	23 10	21 60	21 10	19 60	18 10
Roggen		23 90	23 40	22 70	22 40	21 40	20 40
Gerste		17 50	17 —	16 —	15 50	15 —	14 50
Hafer alter		17 20	17 —	16 —	16 60	16 40	16 20
Hafer neuer		15 50	15 —	14 50	14 —	13 30	12 80
Erbsen		19 50	18 80	18 —	17 50	17 —	16 50

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

	feine	mittlere	ord. Waare.
Raps per 100 Kilogr.	27,30	26,—	22,50 Mark.
Winterrübsen. .	26,60	25,—	22,— "

Breslau, 24. Sept. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Sept. 238,00 Gd., Sept.-Okt. 238,00 Gd. Hafer (p. 1000 Kilo) p. Sept. 156,00 Br. Sept.-Okt. 150,00 Gd. Rüböl (p. 100 Kilo) p. Sept. 65,50 Br. Sept.-Okt. 65,50 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe gekündigt —,— Liter. P. Sept. (50er) 73,30 Gd., (70er) 53,50 Gd., Sept.-Okt. 51,00 Gd. Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Stettin, 24. Sept. [An der Börse.] Wetter: Schön. Temperatur: + 12 Gr. R. Barom. 28,7. Wind: SW.

Weizen höher, p. 1000 Kilo loko 218—227 M. bez., p. Sept.-Okt. 226—226,5 M. bez., p. Okt.-Nov. 224,5—226—225,5 M. bez. Roggen steigend, p. 1000 Kilo loko 215—230 M. bez., p. Sept.-Okt. 234—235 M. bez., p. Okt.-Nov. 234 M. bez., p. Nov.-Dez. 231 M. bez. Gerste p. 1000 Kilo loko 160 bis 170 M., feinste über Notiz bez. Hafer p. 1000 Kilo loko neuer 154 bis 162 M. bez. Rüböl geschäftslos. Spiritus höher, p. 10 000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 55 M. nom., p. Sept. 70er 55 M. nom., p. Sept.-Okt. 70er 53 M. nom., p. Okt.-Nov. 70er 52 M. nom., p. April-Mai 70er 52 M. nom. Angemeldet: Nichts. Regulirungspreise: Weizen 226,25 M., Roggen 234,5 M., Spiritus 70er 55 M. Nichtamtlich. Petroleum fester, loko 10,8 M. verz. bez., 10,85 M. gehalten. (Ostsee-Ztg.)

** **Hamburg,** 23. Sept. [Kartoffelfabrikate.] Tendenz: Fest. Notirungen p. 100 Kilogramm. Kartoffelstärke. Primawaare prompt 26,50—27,00 M., Lieferung 26,50—27,00 M. Kartoffelmehl. Primawaare 26,00 bis 26,50 M., Lieferung 26,25 bis 26,75 M., Superiorstärke 27,00—27,50 M., Superiormehl 27,50—28,00 M. — Dextrin weiß und gelb prompt 34,00 bis 35,00 M. — Capillar-Syrup 44 Bé. prompt 30,50—31,00 Mark. — Traubenzucker prima weiß geraspelt — Mark.

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	23. September.	24. September.
Fein Brodraffinade	28,50—29,00 M.	—
fein Brodraffinade	28,25 M.	—
Gem. Raffinade	27,75 M.	27,75 M.
Gem. Melis I.	26,50 M.	26,50 M.
Krystallzucker I.	—	—
Krystallzucker II.	—	—

Tendenz am 24. Sept., Vormittags 11 Uhr: Still.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	23. September.	24. September.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	17,20—17,25 M.	17,20—17,25 M.
dto. Rend. 88 Proz.	16,50—16,70 M.	16,45—16,60 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	13,00—14,50 M.	13,00—14,50 M.

Tendenz am 24. Sept., Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im September 1891.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp i. Cels Grad
24. Nachm. 2	766,0	NO schwach	trübe	+12,1
24. Abends 9	766,3	NO leicht	heiter	+ 7,1
25. Morgs. 7	766,7	"	heiter	+ 3,9

Am 24. Septbr. Wärme-Maximum + 12,9° Cels.
Am 24 " Wärme-Minimum + 4,8° "

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 25. Sept. [Privat-Telegramm der „Pos. Zeitung."] Wie unser Berliner Korrespondent soeben erfährt, trifft der Zar Abends von Warnemünde auf dem Stettiner Bahnhof ein und wird von Caprivi empfangen. Noch heute soll mit der Ostbahn die Weiterreise erfolgen; auf Bahnhof Friedrichstraße sollen, wie verlautet, die Salons erleuchtet werden. Da der Kaiser in Ostpreußen weilt, ist eine Begegnung wahrscheinlich.

Kopenhagen, 25. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sind mit Kindern Morgens 9 Uhr 40 Min. via Gjedser nach Moskau abgereist.

Paris, 25. Sept. Freycinet ordnete wegen der rasch fortschreitenden Fabrikation der Lebelgewehre an, den Truppen keine Grasgewehre nachzuliefern.

Laut dem „Figaro" ist eine Gratisvorstellung von „Lohengrin" beabsichtigt, in der Hoffnung, daß nach einem Erfolge im großen Publikum alle Demonstrationen und Protestationen aufhören werden.

Newyork, 25. Sept. Bei Zelienopel in Pennsylvanien fand ein Zusammenstoß zweier Züge mit bei Herstellung der Bahnlinie beschäftigten Arbeitern statt. Ein Maschinist und acht Erdarbeiter sind todt, zwanzig verwundet.

Berlin, 25. Sept. [Privattelegramm der „Pos. Zeitung".] Die Konferenz des Arbeitsministers mit den schlesischen Industriellen beschloß eine Verstärkung des Wagenparks.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 25. Sept. 1891.

Gegenstand.			gute W. M.	gute W. Pf.	mittel W. M.	mittel W. Pf.	gering. W. M.	gering. W. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	—	—	23	20	22	40	22	60
	niedrigster		—	—	22	80	22	—		
Roggen	höchster		23	20	22	30	21	80	22	22
	niedrigster		22	80	22	—	21	20		
Gerste	höchster		17	—	16	20	15	40	16	03
	niedrigster		16	60	16	—	15	—		
Hafer	höchster		17	50	16	80	15	60	16	38
	niedrigster		17	—	16	20	15	20		

Andere Artikel.

		höchst. M.	höchst. Pf.	niedr. M.	niedr. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.			höchst. M.	höchst. Pf.	niedr. M.	niedr. Pf.	Mitte M.	Mitte Pf.
Stroh	pro 100 Kilo							Bauchfl.	pro 1 Kilo	1	20	1	10	1	15
Richt-		5	—	4	50	4	75	Schweinefleisch		1	30	1	20	1	25
Krumm-		—	—	—	—	—	—	Kalbfleisch		1	40	1	20	1	30
Heu		5	—	4	50	4	75	Hammelfl.		1	30	1	20	1	25
Erbsen		—	—	—	—	—	—	Speck		1	60	1	50	1	55
Linsen		—	—	—	—	—	—	Butter		2	20	1	80	2	—
Bohnen		—	—	—	—	—	—	Rind. Nierentalg		1	—	—	80	—	90
Kartoffeln		7	—	6	—	6	50	Eier pr. Schck.		2	60	2	50	2	55
Rindfl. v. d. Keule p. 1 kg		1	30	1	20	1	25								

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 25. September.

Pro 100 Kilogramm.

	feine W.	mittl. W.	ord. W.
Weizen . .	23 M. 70 Pf.	22 M. 60 Pf.	21 M. 60 Pf.
Roggen . .	23 " 20 "	22 " 60 "	22 " — "
Gerste . .	17 " 50 "	16 " — "	15 " 20 "
Hafer . . .	16 " 50 "	16 " — "	15 " 50 "
Kartoffeln .	6 " — "	5 " 40 "	— " — "

Die Marktkommission.

Börse zu Posen.

Posen, 25. September. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 71,30, (70er) 51,50, (Loko ohne Faß) (50er) 71,30, (70er) 51,50.

Posen, 25. Sept. [Privat-Bericht.] Wetter: herbstlich kühl. **Spiritus** matt. Loko ohne Faß (50er) 71,30 (70er) 51,50.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 25. September. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.24			Not.v.24
Weizen flauer			**Spiritus** gedrückt		
do. Sept.-Okt.	227 50	228 75	70er loko ohne Faß	52 —	53 40
do. Okt.-Nov.	226 75	228 25	70er September	51 50	53 50
Roggen verflauend			70er Sept.-Okt.	51 20	51 60
do. Sept.-Okt.	234 50	236 75	70er Okt.-Nov.	50 50	51 20
do. Okt.-Nov.	233 —	235 50	70er Nov.-Dez.	50 50	51 —
Rüböl befestigend			70er April-Mai	51 30	51 80
do. Sept.-Okt.	62 20	62 —	**Hafer**		
do. April-Mai	61 30	61 50	do. Sept.-Okt.	155 —	157 —

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 610,000 Ltr., (50er) —,— Ltr.

Berlin, 25. September. **Schluß-Course.**

			Not.v.24.
Weizen pr.	Sept.-Oktbr.	228 75	230 —
do.	Okt.-Nov.	227 50	228 50
Roggen pr.	Sept.-Okt.	235 25	237 —
do.	Okt.-Nov.	233 25	235 25
Spiritus	(Nach amtlichen Notirungen.)		Not.v.24.
do.	70er loko	52 —	53 50
do.	70er September . .	51 50	53 50
do.	70er Septbr.Oktbr. .	51 40	51 70
do.	70er Oktbr.-Novbr. .	50 80	51 40
do.	70er Nov.-Dez. . . .	50 70	51 20
do.	70er April-Mai. . .	51 50	52 —

		Not v.24,			Not.v.24
Konsolid 4% Anl.	105 —	104 80	Poln. 5% Pfandbr	67 10	66 80
" 3½%	97 40	97 10	Poln.Liquid.-Pfdbr	64 40	64 25
Pos. 4% Pfandbrf.	100 80	100 80	Ungar. 4% Goldr.	89 60	89 25
Pos. 3½% Pfandbr.	94 70	94 90	Ungar. 5% Papierr	86 90	86 75
Pos. Rentenbriefe.	101 80	101 90	Oestr. Kred.-Akt. Ultimo	152 10	150 60
Posen. Prov. Oblig.	92 70	92 70	Oestr fr. Staatsb Ultimo	122 40	122 —
Oester. Banknoten.	173 40	173 25	Lombarden Ultimo	47 25	47 40
Oestr. Silberrente	78 75	78 25	Neue Reichsanleihe	84 —	83 75
Russ. Banknoten	216 75	216 20	**Fondsstimmung**		
R.4½% Bdkr Pfdbr.	97 25	97 25	fest		

Ostpr.Südb.E.S.A	76 75	75 75	Gelsenkirch. Kohlen	154 —	153 30
Mainz Ludwighfdto	110 50	110 —	Ultimo:		
Marienb.Mlaw.dto	57 —	56 —	Dux-Bodenb.EisbA	224 50	223 50
Italienische Rente	89 60	89 30	Elbethalbahn "	" 92 75	92 50
Russ4½konsAnl 1889	97 50	97 40	Galizier "	" 88 40	88 50
dto.zw. Orient. Anl.	68 25	68 —	Schweizer Ctr. "	" 153 50	153 25
Rum. 4% Anleihe	82 60	82 50	Berl. Handelsgesell.	134 —	134 75
Türk. 1% kons. Anl.	17 90	17 80	Deutsche B. Akt	146 —	146
Pos.Spritfabr.B.A.	— —	— —	Diskont. Kommand.	173 80	173 10
Gruson Werke	141 50	141 75	Königs- u. Laurah.	116 40	115 40
Schwarzkopf	230 50	230 25	Bochumer Gußstahl	116 —	115 —
Dortm. St. Pr. L.A.	64 50	64 80	Flöther Maschinen	— —	— —
Inowrzl. Steinsalz	29 —	29 25	Russ. B. f. ausw. H	68 60	68 40

Nachbörse: Staatsbahn 122 50, Kredit 152 40 Diskonto-Kommandit 174 90.

Stettin, 25. September. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 24.			Not.v. 24
Weizen flau			**Spiritus** matt		
do. Sept.-Okt.	224 —	226 50	per loko 70 M. Abg.	54 50	55 —
do. Okt.-Nov	223 —	225 50	" September "	54 50	55 —
Roggen weichend			" Sept.-Okt. "	51 —	53 —
do. Sept.-Okt.	232 50	235 —			
do. Okt.-Nov.	231 —	234 —	**Petroleum***)		
Rüböl matt			do. per loko	10 80	10 80
do. Sept.-Okt.	61 25	61 50			
do. April-Mai	61 25	61 50			

*) **Petroleum** loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Wetterbericht vom 24. September, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv rednz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp i. Cels. Grad.
Mullaghmor.	758	S	4	halb bedeckt	13
Aberdeen . .	762	SSO	4	bedeckt	12
Christiansund	766	W	2	wolkig	10
Kopenhagen	771	NW	1	wolkenlos	8
Stockholm.	767	W	2	wolkenlos	5
Haparanda	757	W	2	bedeckt	5
Petersburg	762	NNW	2	wolkenlos	1
Moskau .	758	NW	2	bedeckt	10
Cork Queenst.	763	W	5	bedeckt	13
Cherbourg.	768	S	4	wolkig	11
Helder . .	769	SSO	1	wolkenlos	12
Sylt. . .	770	OSO	1	wolkenlos	9
Hamburg .	771	SO	2	heiter	8
Swinemünde	772	still		halb bedeckt [1])	10
Neufahrw .	769	NW	2	halb bedeckt	9
Memel . .	767	NNO	2	halb bedeckt [2])	8
Paris . .	770	still		wolkenlos	5
Münster .	770	N	1	wolkenlos	6
Karlsruhe .	770	NO	2	bedeckt	11
Wiesbaden	770	W	1	bedeckt	12
München .	771	NO	5	halb bedeckt [3])	7
Chemnitz .	772	NO	1	heiter [4])	8
Berlin . .	772	NO	2	heiter	4
Wien . .	770	NNW	3	wolkenlos	4
Breslau .	771	W	1	wolkenlos	5
Ile d'Aix .	768	OSO	3	halb bedeckt	12
Nizza . .	764	NO	2	wolkenlos	14
Triest . .	763	ONO	4	heiter	13

[1]) Nachts Regen. [2]) Nachts Regen. [3]) Nachts Regen [4]) Reif, Nebel.

Uebersicht der Witterung.

Fast ganz Europa steht unter dem Einflusse eines Hochdruckgebietes, dessen Kern über Centraldeutschland liegt. Dementsprechend ist das Wetter in unseren Gegenden ruhig, vorwiegend heiter und trocken. In Deutschland ist die Temperatur durchschnittlich etwas herabgegangen; allenthalben liegt sie daselbst unter dem Mittelwerthe, in Kassel um 7½ Grad. Eine Depression liegt auf dem Ocean westlich von Schottland und scheint nordostwärts fortzuschreiten.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 24 Septbr. Mittags 1,16 Meter.
" " 25. " Morgens 1,10 "
" " 25. " Mittags 1,10 "

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.